

# Wir können uns ganz einfach keine schlechten Zivilschutzkurse leisten!

Autor(en): **Genge, Frank**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **18 (1971)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-365666>

## **Nutzungsbedingungen**

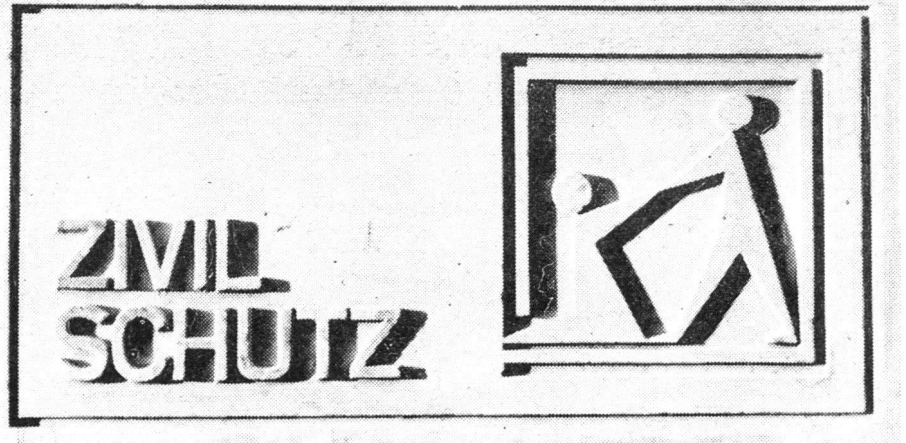
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Wir können uns ganz einfach keine schlechten Zivilschutzkurse leisten!

Diesen Satz möchte ich als Motto über den Bau und den Betrieb des nachfolgend beschriebenen Ausbildungszentrums setzen, denn:

*Jeder gute Kurs ist die beste Propaganda für den Zivilschutz, ein einziger schlechter Kurs aber kann alle unsere Bemühungen von Monaten zunichte machen!*

Mit ein wesentlicher Faktor für die «Güte» eines Kurses ist das *Kursklima*.

Dieses wirkt direkt und eindringlich auf den Einsatz- und Lernwillen der Kursteilnehmer. Es kann günstig beeinflusst werden, wenn die Kurse in nicht nur zweckmässigen, sondern auch freundlichen, eine angenehme Atmosphäre ausstrahlenden Lokalen durchgeführt werden.

Wollen Sie, lieber Leser, den folgenden Bericht im Sinne dieses Gedankenganges interpretieren.

Frank Genge, Ortschef, Ostermundigen

wie Motorspritzen, Kompressoren und anderes mehr und für die Ausbildung von Schutzraumchefs (Belüftungsanlage, Notstromgruppe).

Die Garderoben werden mit stählernen, verschliessbaren Schränken ausgerüstet. Diese haben volle Höhe zum Aufhängen von Mänteln und sind mit einer hölzernen Sitzbank kombiniert. Zwischen den Garderoben liegen die für gemischten Betrieb trennbaren WC- und Douchenräume. Sie dienen sowohl dem Ausbildungszentrum als auch dem Bereitstellungsräum.

Ausserhalb der Schutzhülle des Bereitstellungsraumes, aber auch im Untergeschoss befinden sich weiter: Ein Schmutzeingang mit Stiefelwäsche, das Magazin für die persönliche Ausrüstung der Kursteilnehmer, der Heizungsraum sowie ein Tröckneraum für die Ueberkleider verregneter Kursteilnehmer, für desinfizierte Gasmasken, gewaschene Rauchschutzbrillen usw.

Im Gebäude sind Leitungen verlegt für die Ausbildung der Angehörigen des Alarm- und Uebermittlungsdienstes, sowohl für Telefon, als auch für Funk. Von einer Zentrale im Keller aus können die Stationen im Erdgeschoss bedient werden.

Für die OSO wurde unter dem Parkplatz (etwa 50 Plätze) des Zentrums ein künstlicher Wasserbezugsort mit rund 500 m<sup>3</sup> Inhalt erstellt.

3. Die *Uebungspisten* werden vom Theoriegebäude aus in 3—4 Minuten erreicht. Sie liegen in einem lichten Wald, in stark coupiertem Gelände. Gegen Norden und Nordwesten bilden 2—8 m hohe, senkrechte Sandsteinfelsen einen natürlichen Abschluss. Die einzelnen Stationen konnten nahezu ideal plziert, teilweise in eigener Regie erstellt werden.

Das regionale Kursprogramm ist so gestaltet, dass auf einen gemeinsamen Vorkurs die gleichartigen Kurse der beteiligten Organisationen folgen. Dadurch konnte das Magazin klein ge-

## Das regionale Zivilschutz-Ausbildungszentrum Ostermundigen

ist das erste wirklich regionale Ausbildungszentrum im Kanton Bern mit so weitgehendem Ausbau. Die Anlage wurde durch die Gemeinde Ostermundigen erstellt und wird von ihr verwaltet. Weitere, der Ausbildungsregion zugehörte Gemeinden sind: Muri, Stettlen, Vechigen, Bolligen und Ittigen.

### Die Anlage umfasst 3 Teile:

1. *Ein Theoriegebäude* mit 4 Klassenzimmern, 1 Instruktorraum, 1 Theorie- und Esssaal, Kursbüros, Küche und Selbstbedienungsbuffet sowie Toiletten, alles oberirdisch (zufälligerweise in schönster Lage).

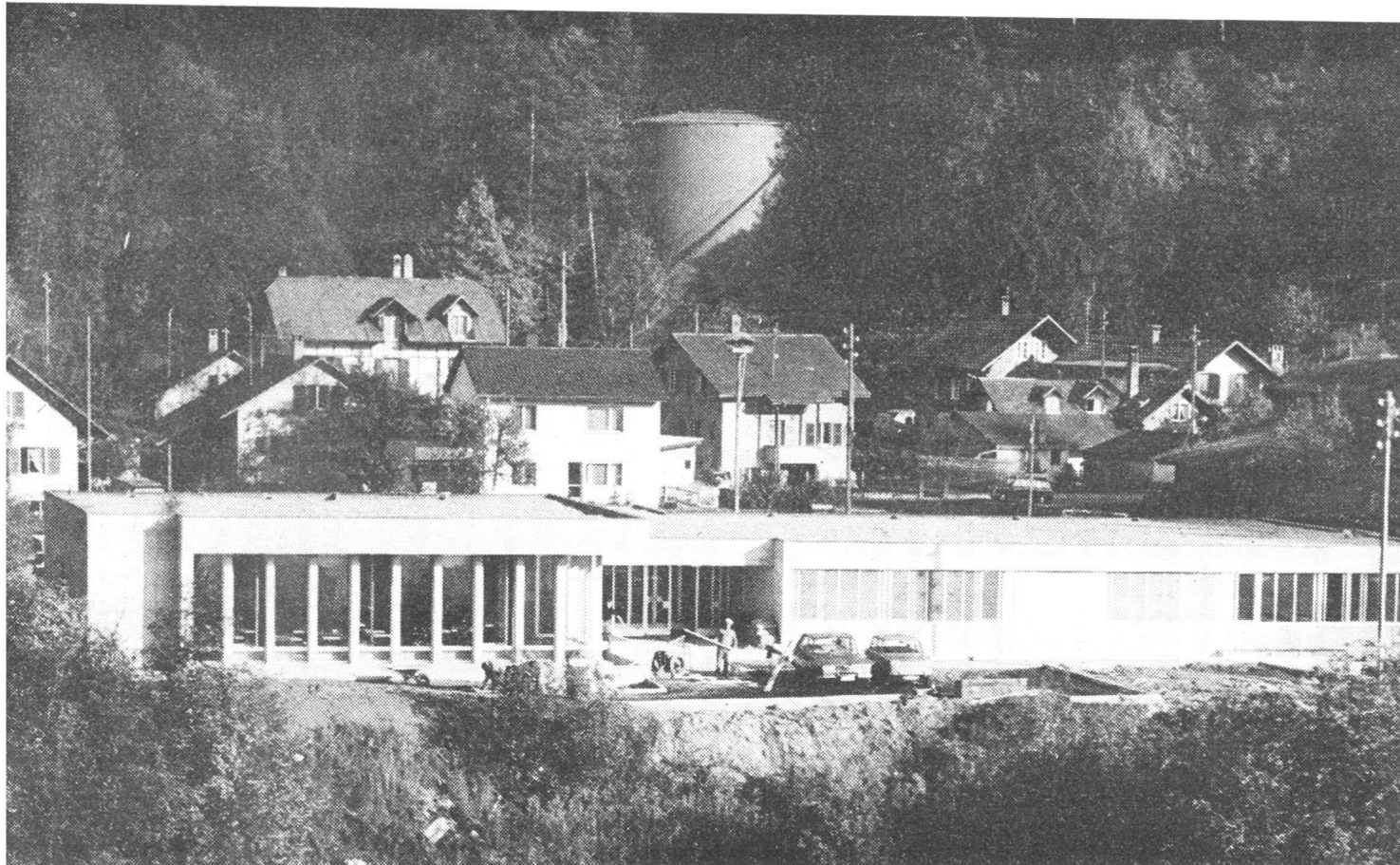
Die Klassenzimmer und der Saal sind sowohl mit Lamellenstoren als auch mit Dunkelvorhängen ausgerüstet. Die Unterrichtshilfen umfassen je 1 Prokischreiber, 1 Diaprojektor und im Saal zudem 1 Filmprojektor. Dieser ist, zusammen mit dem Diaprojektor, in einer Projektionskabine (kombiniert mit Stuhlmagazin) installiert. Die Projektionswände sind an den Decken aufgehängt und können bei Bedarf heruntergezogen werden. Wegen des kurzen Projektionsabstandes werden sie in stark schräger Stellung fixiert. Eine

Klettenwand links und eine Wandtafel rechts der Projektionsfläche ergänzen die Ausrüstung. Es wurde also ganz bewusst nicht die Wandtafel (das Arbeiten mit dieser will gelernt sein), sondern die Projektion als wichtigste und somit zentrale Unterrichtshilfe gewählt.

Der Instruktorraum ist zur Durchführung von Vorkursen bestimmt, für den Fall, dass die Klassenzimmer durch einen Kurs belegt sind.

Küche und Selbstbedienungsbuffet sind nach modernen Gesichtspunkten geplant und sehr gut ausgerüstet: Auch der Zivilschutz geht teilweise durch den Magen! Das Buffet ist auch für die Abgabe von Transfer-Menüs eingerichtet. Das «Tea-Room» vor dem Buffet wird in den Pausen sehr gerne benützt.

2. *Einen Bereitstellungsraum* (für die örtliche Schutzorganisation) für 1 Einsatzdetachment Kriegsfeuerwehr, 1 Pionierzug, die AC-Kommandogruppe und 2 AC-Spürpatrouillen, total rund 100 Mann. Friedensmässig dient der Bereitstellungsraum dem Ausbildungszentrum (er musste deshalb z. T. besser ausgebaut werden): Garderoben für Damen und Herren, Magazinräume für das umfangreiche Instruktionsmaterial



1

2



halten werden. Nach jeder Serie gleicher Kurse wird das Instruktionmaterial ausgetauscht. Als Hauptmagazindienen, wie schon weiter oben angedeutet, die Geräteräume des Bereitstellungsraumes.

Weiter seien erwähnt: Zwei Wasserbezugsorte mit total 500 m<sup>3</sup> Inhalt, eine grosse Trümmerpiste mit eingebautem Röhrensystem (Spinne) für die Ortung und Bergung Verschütteter, mehrere überdachte Arbeitsplätze und das Brandhaus, ein anderthalbstöckiges Gebäude von der Grösse eines Ferienhauses. Im Keller befindet sich ein *vollständig ausgerüsteter Musterschutzraum* für 18 Personen.

Die Erfahrung mit Brandhäusern hat gezeigt, dass normal gebaute Gebäude der Wechselwirkung von grosser Hitze und kaltem Wasser nicht gewachsen sind: Die Mauern werden nach kurzer Zeit zerrissen. Nach eingehenden Beratungen mit Baufachleuten wurde ein *Haus im Haus* gebaut: Das innere Mauerwerk ist sowohl in bezug auf Wärme als auch mechanisch von äusseren isoliert. Bisher haben sich noch keine Risse gezeigt.

Die ganze Übungsanlage liegt in einem Erholungsgebiet der Bevölkerung von Ostermundigen. Sie ist aus diesem Grunde nicht eingezäunt; selbstverständlich sind Magazin und Brandhaus verschlossen, die Deckel der Wasserbezugsorte gesichert. Vorteil: Die Bevölkerung kann die Anlage jederzeit frei besichtigen, Teile davon sogar benützen (Versteckenspiel usw.); Interessierte tauchen auf und beobachten die Klassen an der Arbeit (Propaganda!). Nachteil: dass hin und wieder mutwillige Beschädigungen festgestellt werden müssen, sei nicht verschwiegen. Immerhin wurden bisher keine grösseren Schäden angerichtet.

Der Bau des Ausbildungszentrums war sowohl für den Architekten als auch für uns vom Zivilschutz etwas Neues.

Baubeginn: Juli 1969  
Inbetriebnahme der Pisten: September 1969

Inbetriebnahme der Theorieräume: September 1970  
Die seither durchgeführten Kurse haben die vorzügliche Zweckmässigkeit der Anlage gezeigt, sowohl im Urteil der Instrukturen als auch der Kursteilnehmer.

#### Planung der Anlage und der technischen Einrichtungen

##### Gesamtprojekt und Bauführung

Res Hebeisen  
dipl. Architekt ETH/SIA  
Kramgasse 78, Bern

##### Projekt Bereitstellungsraum

Rolf Herzog  
Architekt für Zivilschutzbauten  
In der Rebweid, 8133 Esslingen ZH

##### Bauingenieur, Hoch- und Tiefbau

Heinrich Schmid  
Bauingenieur  
Bernstrasse 46, 3072 Ostermundigen

##### Sanitär und Heizung

Markus Kurz  
Ingenieur  
Erlenweg 11, 3053 Münchenbuchsee

##### Elektro

Scherler AG  
Papiermühlestrasse 9, 3000 Bern

##### Gasschutz- und Notstromanlage

Technisches Büro für Zivilschutz  
Paul Wirz, Ingenieur SIA  
YB-Stadion Wankdorf, Bern

##### Küche und Selbstbedienungsbuffet

Salvis AG  
6015 Reussbühl, vertreten durch  
Hans Vetsch  
Mitteldorfstrasse, 3072 Ostermundigen

#### Landflächen und Baukosten

a) *Bauland*: Im Besitz des Kantons Bern, vertreten durch die kantonale Forstdirektion.

Theoriegebäude: 4400 m<sup>2</sup> im Baurecht, Übungspisten: 8000 m<sup>2</sup> in Miete.

b) *Ausbildungszentrum* laut Kostenvoranschlag Fr. 1 613 000.—.

c) *Bereitstellungsraum*, ohne durch friedensmässige Verwendung bedingten Besserausbau, Fr. 572 000.—.

d) *Subventionssätze*: Bund 60 %, Kanton 19 %.

Abschliessend sei erwähnt, dass das Ausbildungszentrum mit Bereitstellungsraum bereits die dritte grosse Zivilschutzanlage in Ostermundigen ist:

1967 Sanitätshilfsstelle Mösli (96—150 Liegestellen) fertiggestellt. Diese ist jederzeit sofort einsatzbereit.

1968 Kreditbewilligung für Notspital Rüti; heute in Fertigstellung begriffen, 210—340 Liegestellen.

1969 Ausbildungszentrum und Bereitstellungsraum: Kreditbewilligung und Baubeginn.

1970 Projektierungskredit bewilligt für Sanitätshilfsstelle Dennigkofen, 210—350 Liegestellen, kombiniert mit Bereitstellungsraum für 100 Mann der örtlichen Schutzorganisation und öffentlicher Schutzraum.

1970 Der Ortskommandoposten kommt im Zusammenhang mit dem Projekt eines neuen Feuerwehrmagazins ernsthaft ins Gespräch.

Angesichts dieser Lage hat der Gemeinderat kürzlich beschlossen, die (gegenwärtig drei) Zivilschutz-Baukommissionen zu vereinen zu einer Kommission für Zivilschutzbauten. Es ist nicht zu befürchten, dass diese Kommission bald arbeitslos wird!

## Legenden zu den Abbildungen

### Abb. 1

Theoriegebäude. Flugaufnahme von NW. Links Saal, anschliessend Haupteingang und Klassenzimmertrakt. Im Hintergrund der Wald, in dem sich, etwa 30 m höher und etwas mehr rechts, die Übungspisten befinden

### Abb. 2

Selbstbedienungsbuffet. Dieses wird zwischen den Mahlzeiten durch einen hölzernen Rolladen abgeschlossen. Im Vordergrund das «Tea-Room», erhellt durch eine Kunststoffkuppel in der Decke. Links der breite Saaleingang

### Abb. 3

Der geräumige Theorie- und Esssaal. An der Decke naturholzverschaltete Ventilationskanäle. Projektionswand in Prokischreiberstellung. Beleuchtung stufenlos regulierbar

### Abb. 4

Ansicht eines der vier gleichen Klassenzimmer

### Abb. 5

Blick in die gutausgerüstete Küche. Hinter den Kippkesseln, hier nicht sichtbar, befindet sich die Abwaschmaschine

### Abb. 6

Magazin (Nr. 1) mit überdachten Arbeitsplätzen (Nr. 2) und einem Teil der abschliessenden Sandsteinfelsen

### Abb. 7

Offene Brandanlage (Nr. 4) mit Backsteinübungsmauern (Nr. 3)

### Abb. 8

Das Brandhaus. Nebst einer Betontreppe führt auch eine Estrich-Falltüre auf den oberen Boden. Standpunkt des Photographen bei Nr. 21 (Plan)

### Abb. 9

Fassadenmauer mit Übungsturm (Nr. 12). Durch das grosse Fenster ist der Schacht mit Kriechgang (Nr. 11) zu sehen

### Abb. 10

Blick von der Fassadenmauer gegen die Fuchsröhre (Nr. 10) und den halben Raum (Nr. 22). Ganz links ist ein Teil des Schachtes mit Kriechgang (Nr. 11) zu erkennen

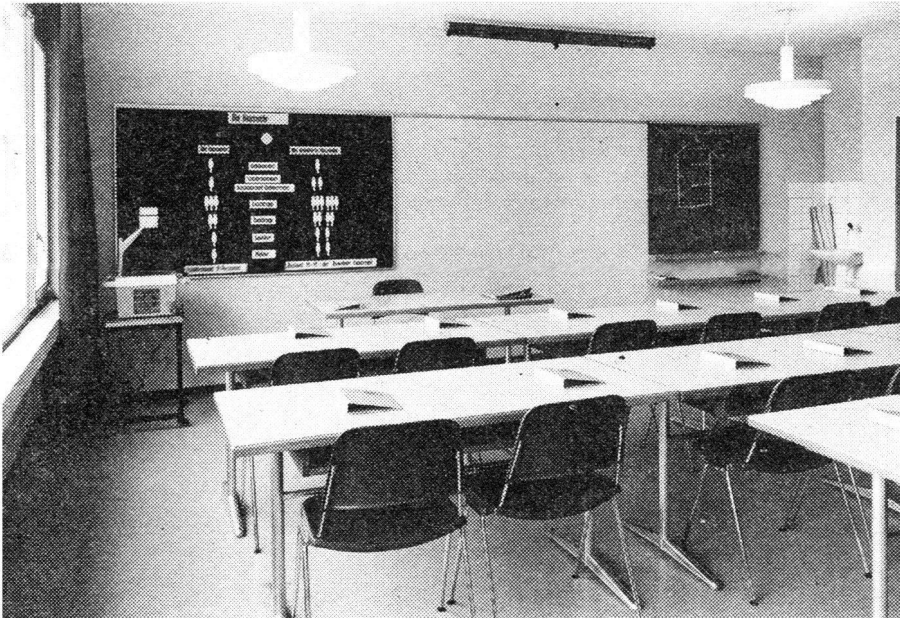
Photos: Hs. Keusen, Bern, Nr. 1—5; Frank Genge, Nr. 6—10



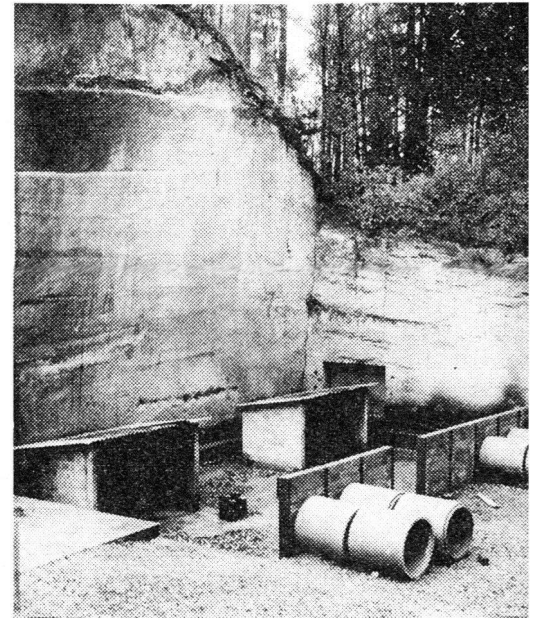
3



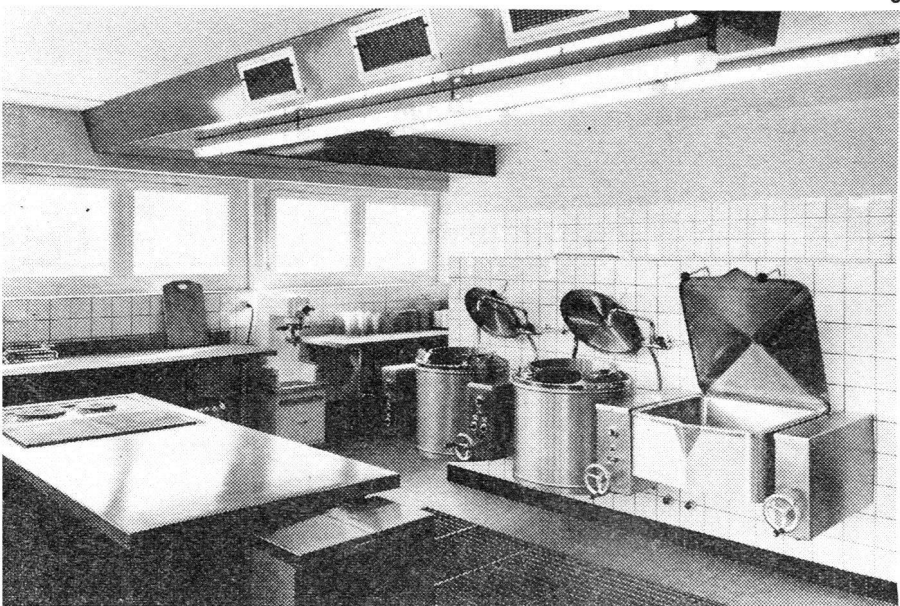
6



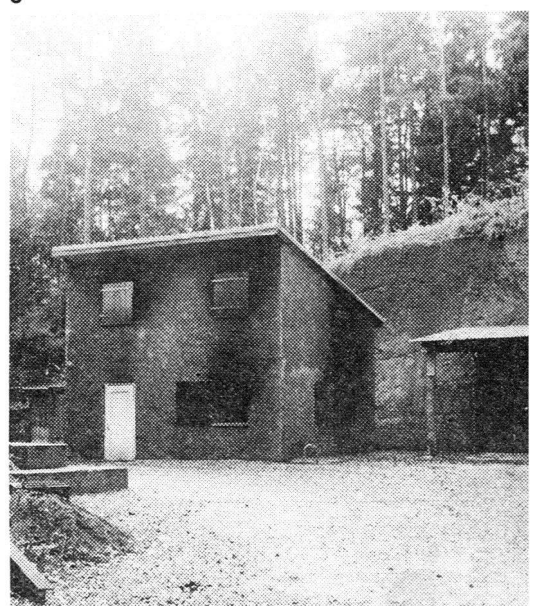
4



7

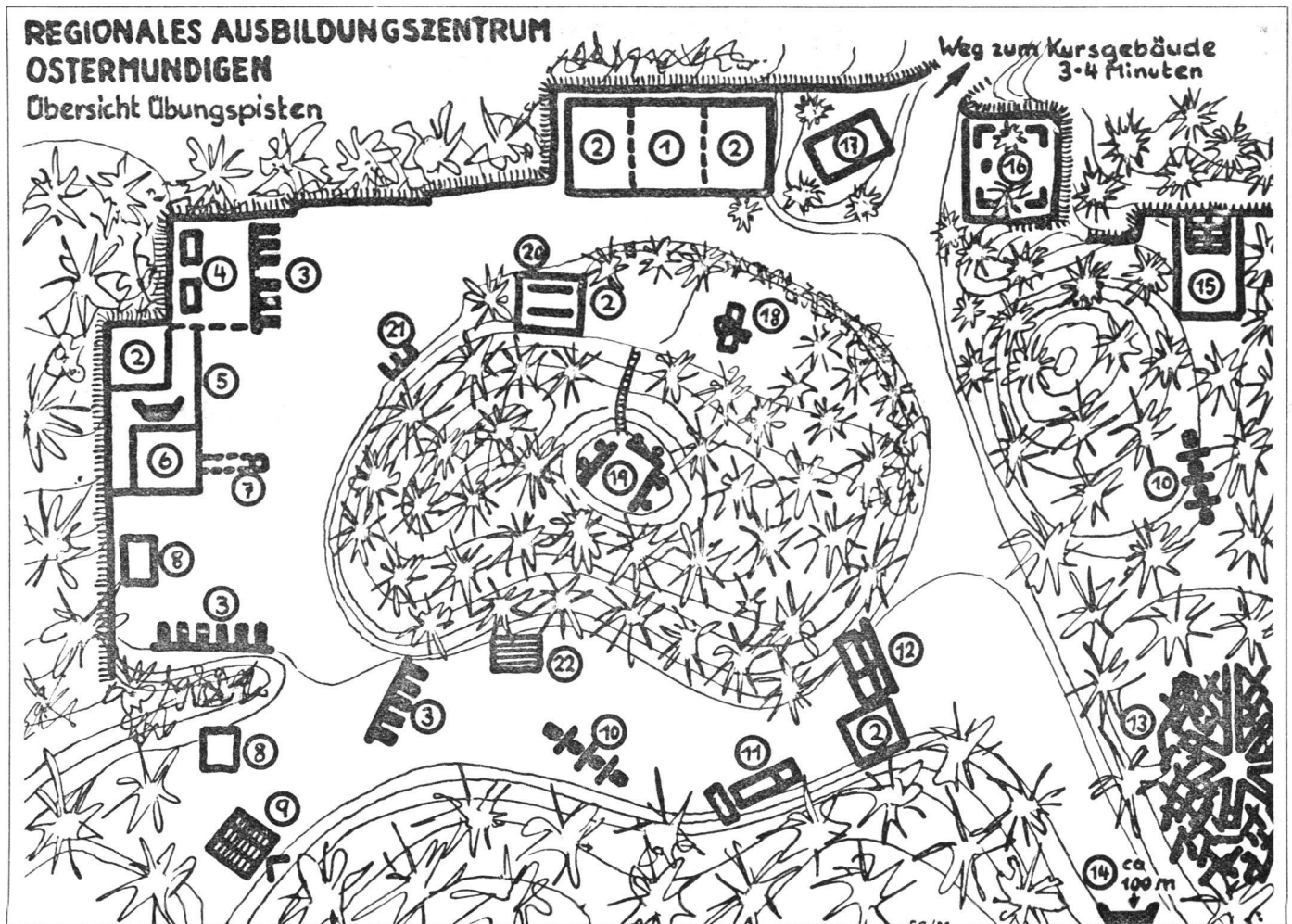


5



8





**Legende**

- |   |  |   |
|---|--|---|
| 1 Magazin für Instruktionmaterial                     | 9 Schichtung und Rutschfläche  | 15 Übungsstation für Strahlrohrführer             |
| 2 Ueberdachte Arbeitsplätze                           | 10 Fuchsröhren   | 16 Hebe- und Verankerungsbahn: Hartplatz          |
| 3 Uebungsmauern aus Backstein                         | 11 Schacht mit Kriechgang  | 17 Hebe- und Verankerungsbahn: Weichplatz         |
| 4 Offene Brandanlage                                  | 12 Fassadenmauer kombiniert mit Uebungsturm  | 18 Verklemmung unter Trümmern: Zwei- und Dreibein |
| 5 Künstlicher Wasserbezugsort rund 400 m <sup>3</sup> | 13 Trümmerpiste mit eingebauter Spinne   | 19 Übungszaun                                     |
| 6 Brandhaus mit Musterschutzraum                      | 14 Künstlicher Wasserbezugsort etwa 100 m <sup>3</sup> , kombiniert mit Uebungsmauer aus Beton | 20 Hebelast                                       |
| 7 Fluchtröhre aus Musterschutzraum                    |  | 21 Demonstration Thermit                          |
| 8 Materialbaracken                                    |  | 22 Halber Raum                                    |

9



10

